

Spartanern, denen sich noch 700 Bürger der Stadt Thespia freiwillig angeschlossen, wählte den Heldentod für's Vaterland. Von beiden Seiten angegriffen, kämpften sie mit Löwenmuth, bis sie, erdrückt von der Uebermacht und ermüdet vom Kämpfen und Morden, Alle erlagen. Nur die Thebaner, die gezwungen am Kampfe theilgenommen und nach der Bewältigung des Passes die Hände stehend emporhielten, wurden begnadigt, aber, mit dem Brandmal königlicher Sklaven bezeichnet, entehrt in die Heimath entlassen. Leonidas und seine Heldenschaar lebten noch lange im Liede fort, und ein eherner Löwe bezeichnete in der Folge dem Wanderer die Stelle, wo der dorische Heldenkönig gefallen. Ungehindert unterwarfen jetzt die Perser Bötien und Bhois, drangen verheerend in Attika ein und legten Athen in Asche. Die älteren Krieger, welche die Burg besetzt hatten, wurden nach tapferster Gegenwehr getödtet. Die waffenfähigen Bürger dienten auf der Flotte; Weiber, Kinder und alle Habe waren auf Themistokles' Rath nach Salamis, Aegina und Trözene geschickt worden. Ein Eilbote brachte die Nachricht von dem Siegeszug des großen Königs nach Susa. Nur ein einziger Unfall trübte die Freude. Eine Abtheilung des persischen Heeres war nach dem Barnak gezogen, um das Heiligthum von Delphi zu berauben und zu zerstören. Als die Krieger die steilen Wege in der schauerlichen Gegend emporstiegen, wurden von unsichtbaren Händen Steine und Felsblöcke über sie herabgeschleudert, so daß viele erlagen, die übrigen erschrocken die Flucht ergriffen. Die Delphier unterließen nicht, die Rettung des Tempels ihrem mächtigen Gotte selbst zuzuschreiben.

§. 54. Nun wurde Themistokles der Retter Griechenlands. Die vereinigte Flotte der Griechen war unterdessen von dem Vorgebirge Artemisium, wo sie mehrere Tage mit Glück gestritten hatte, in den saronischen Meerbusen gesegelt, wofin ihr die persische bald nachfolgte. Hier vereitelte Themistokles durch seine Klugheit den verderblichen Plan des spartanischen Flottenführers Eurpbides, sich mit den peloponnesischen Schiffen zu entfernen und den Kampf in die Nähe der korinthischen Landenge zu ziehen, um unter den Schutz der daselbst aufgestellten und durch eine Mauer gedeckten Landmacht zu kommen, indem er durch List und scheinbaren Verrath den Perserkönig zu einem raschen Angriff bewog, in den engen Gewässern, wo die feindlichen Schiffe durch ihre eigene Menge gehindert wurden. So ereignete sich die **Seeschlacht von Salamis**, in welcher die Griechen einen vollständigen Sieg erlangten. Verzweiflungsvoll sah Xerxes von einer nahen Felsenhöhe dem Untergange seiner Flotte zu und trat dann, von dem schlauen Themistokles benachrichtigt, daß die Griechen die Brücken über den Hellespont abzurechen gedächten, mit dem größten Theil seines Heeres schleunig den Rückzug durch Thessalien, Macedonien und Thracien an, wo aber noch Tausende seiner Krieger dem Hunger, der Kälte und der Anstrengung erlagen. Ganze Pausen ertranken im Flusse Etrymon, dessen Eisdecke, von der Sonne gelockert, zusammenbrach.

§. 55. Xerxes hatte bei seinem Abzug 300,000 Mann Kerntruppen in Thessalien zurückgelassen. Diese rückten, als die Athener das dargebotene Bündniß ehrenhaft verwarfen, im nächsten Frühjahr verheerend in Attika ein und zwangen die heimgekehrten Bürger, welche vergebens die Spartaner zur schleunigen Hülfeleistung gemahnt, nochmals zur Auswanderung unter die „Laubhütten“ von Salamis. Als aber endlich auf die dringenden Vorstellungen und Drohungen der Athener in Sparta ein peloponnesisches Heer über den Isthmus heranzog, da erfochten in der großen **Schlacht von Plataä** die Griechen unter der Führung des Spartaners **Pausanias**, dem der athenische Feldherr **Arstides** untergeordnet war, über die dreimal stärkere Kriegsmacht des Mardonius einen so vollständigen Sieg, daß sich nur 40,000 Perser nach dem Hellespont retteten. Die übrigen, darunter der tapfere Oberfeldherr Mardonius selbst, wurden theils in der Schlacht, theils bei der Erstürmung